

Muttertag

Greta war sehr gerührt: Vor ihr stand ihre kleine Lisa und versuchte, ein Gedicht aufzusagen: „Meine liebe Mutter du, ich will dir Blumen schenken ...“ Es klang recht heruntergeleiert. Greta merkte, dass Lisa sich genierte. Schließlich saßen heute nicht nur Papa und der Bruder mit am Frühstückstisch, sondern auch Omi und Opa. „... was sie dir sagen will dazu, das kannst du dir schon denken“, rief Lukas laut dazwischen. Er kannte das Gedicht. Vor vier Jahren hatte er es auch auswendig gelernt. Inzwischen fand er Gedichte-Aufsagen kindisch.

Die zweite Strophe ließ Lisa lieber aus. Von der dritten nuschelte sie die ersten zwei Zeilen. „Denn Muttertage, das ist wahr, die sind an allen Tagen ...“ Greta blickte ihr Töchterchen trotzdem ganz begeistert an.

Die letzten beiden Zeilen flüsterte Lisa ihrer Mama ins Ohr: „Ich hab dich lieb das ganze Jahr, das möcht ich dir nur sagen.“ Dann überreichte sie ihrer Mama ein Bild, das sie im Kindergarten gemalt hatte.

„So fröhliche Blumen sind da drauf, danke!“, freute sich Greta. Lisa hatte sich auf ihren Schoß gesetzt. „Weißt du, was, Lisa? Hilf mir dabei, dass ich das Gedicht auch aufsagen kann – für die Omi, weil die ja meine Mama ist.“ So sagten Greta und Lisa das Muttertagsgedicht noch einmal zusammen auf. Und weil sie es zusammen noch mehr herunterleierten als Lisa vorhin alleine, klopfte Lukas mit einem Spielzeugschwert den Takt dazu auf den Boden.

Alle mussten sehr lachen, und die Omi sagte: „So einen lustigen Muttertagschor habe ich schon lange nicht mehr gehabt!“ „Ich bin mir gar nicht sicher, ob wir dir früher immer zum Muttertag gratuliert haben. Meine Brüder habe ich jedenfalls manchmal daran erinnert“, wusste Greta noch.

„Ja“, fiel der Omi ein, „die beiden haben dann bei den Nachbarn Flieder für mich geklaut! Darüber habe ich mich jedes Mal riesig gefreut, obwohl ich mich bei den Nachbarn einige Tage später entschuldigen musste für meine Rabauken!“ Dann fügte sie hinzu: „Aber eigentlich freue ich mich heute noch über den Flieder von damals.“

Zum Mittagessen sollten an diesem Tag weder Greta noch die Omi kochen müssen. Karl lud die ganze Familie in ein schönes Gasthaus ein. Die Erwachsenen lobten besonders die Spargelsuppe, allen schmeckten die Schnitzel, und die Kinder verputzten Pommes Frites. Als Nachtisch gab es Eis. An den Fenstern des Lokals hingen Blumenkästen mit frisch gepflanzten Stiefmütterchen. „Haben die heute auch Muttertag?“, fragte Lisa.

